

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 50 (1975)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Der Würfelbecher

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Würfelbecher

### Der Würfelbecher

So wie die Würfel wahllos aus dem Spielbecher kugeln, so sollen zukünftig an dieser Stelle kunterbunte, kleine Beiträge erscheinen. Sie sind ohne jede Tendenz, fern von Wohnungsbau und Politik. Hier sollen jeweils auf 1 bis 2 Seiten Abwechslung und Unterhaltung für

die Leser geboten werden. Gemüt und Verstand sollen auf die Rechnung kommen. Die «Geschmäcker» sind bekanntlich recht verschieden. So kann kaum etwas geschrieben werden, auch nicht auf dieser Seite, was alle Leser gleichzeitig interessant finden. Darum die Abwechslung, darum die Bezeichnung «Würfelbecher».

Wir wünschen jedem Leser, dem jungen oder älteren, dass er im «Würfelbecher» hin und wieder einen Sechser findet, der doppelt zählt. Als «Schwarz-Sechs» würden wir es betrachten, wenn sogar aus der Leserschaft Beiträge zur allgemeinen Unterhaltung beigesteuert würden. Auch Würfelspiele können unterhaltend sein. M.



## Januar

Wanderung der Sonne nach dem Dreyfachen Jernale			
		1702	727
1 H	Neujahr	13 36	3 36
2 D	Herbstfest	14 16	4 37
3 S	Yom	15 03	5 38
4 S	Yom	15 59	6 34
Wanderung auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe!			
5 S	Yom	17 02	7 27
6 H	Herbstfest	18 12	8 12
7 D	Yom	19 26	9 54
8 H	Herbstfest	20 41	10 50
9 D	Yom	21 56	11 02
10 S	Yom	23 11	12 34
11 S	Yom	24 26	13 04
Sagen, welche der Weg der Sonne ist, den geht, so werden die Tage finden für eure Erde.			
12 S	Yom	25 41	14 35
13 H	Herbstfest	26 56	15 28
14 D	Yom	28 11	16 47
15 H	Herbstfest	29 26	17 17
16 D	Yom	30 41	18 11
17 S	Yom	31 56	19 11
18 S	Yom	32 71	20 11
Wie kann ein Mensch sich überreden? Die sind in nicht euer.			
19 S	Yom	33 86	21 11
20 H	Herbstfest	34 11	22 11
21 D	Yom	35 26	23 11
22 H	Herbstfest	36 41	24 11
23 D	Yom	37 56	25 11
24 S	Yom	39 11	26 11
25 S	Yom	40 26	27 11
Abgesehen ist das Gert über alles, und heillos, wer kann es ergründen!			
26 S	Yom	41 41	28 11
27 H	Herbstfest	42 56	29 11
28 D	Yom	44 11	30 11
29 H	Herbstfest	45 26	31 11
30 D	Yom	46 41	32 11
31 S	Yom	47 56	33 11

### Rund um den Kalender

Schon seit Urzeiten hat der Mensch versucht, der Zeit und allem, was mit ihr in engerem und weiterem Zusammenhang steht, eine währende Einheit zu geben. So hatten verschiedene Völker eine verschiedene Einteilung des Jahres und jede Religion beginnt ihre Zeitrechnung mit einem anderen markanten Ereignis der Weltgeschichte.

Die Griechen z. B. zählten nach einem «gebundenen Mondjahr», d. h. ihr Jahr war ziemlich ungenau und es schienen sich sehr schnell Abweichungen ein vom Lauf der Gestirne und der Jahreszeiten, so dass verschiedene primitive Schaltungen notwendig waren. Im Jahre 432 v. Chr. fand in Athen ein Mann namens Meton zu einem Zyklus von 19 Jahren (dem sogenannten «metonischen Zyklus», der aus 12 Jahren zu 12 Monaten und 7 Jahren zu 13 Monaten besteht.)

Dieser Zyklus wird noch in unserem Kalender zur Errechnung des Osterdatums angewendet.

Die Mohamedaner begannen ihre Zeitrechnung im Jahre 622 n. Chr. mit der Hedschra, der Flucht Mohameds von Mekka nach Medina. Sie zählten «in reinen Mondjahren», d. h. den Monat zu 29 und 30 Tagen. Ein Zyklus von 30 Mondjahren enthält dann 19 Jahre zu 354 Tagen und 11 Jahre zu 355 Tagen.

Die Zeitrechnung der Juden beginnt mit der «Welterschöpfung», nämlich 3761 v. Chr. Wie die Griechen, so gehen auch die Juden nach dem «gebundenen Mondjahr». Sie haben Monate von verschiedener Länge, Jahre von 12 und 13 Monaten und erhalten so Jahre zu 353 bis 355 und 383 bis 385 Tagen.

Die Ägypter, eine Hochkultur im sehr frühen Altertum, besaßen schon damals das Sonnenjahr, d. h. das Jahr zu 365 Tagen (12 Monate zu 30 Tagen und 5 Zusatztagen, Epagomenen genannt). 238 v. Chr. wurde im Dekret von Kanopus veranlasst, das Jahr den Jahreszeiten anzugleichen. Auch wurde ausser den Zusatztagen alle vier Jahre ein Schaltjahr eingeführt. Diese Schaltung legte später Cäsar seinem Kalender zugrunde.

Ursprünglich beruhte der römische Kalender auf Erraten oder nachherigem Ansagen der Eintritte des Neumondes. Diese Ungenauigkeit bedingte natürlich willkürliche Schaltmonate. Aus Abergläubigkeit waren zudem die geraden Zahlen verpönt: die Monate bestanden also aus 29 und 31 Tagen. Der Jahresbeginn war auf den ersten März festgelegt und wechselte erst 153 v. Chr. auf den ersten Januar. Eine endgültige Kalenderreform wurde 46 v. Chr. durch Cäsar, auf die Ratschläge eines alexandrinischen Gelehrten hin, vorgenommen. Der neue Kalender stützte sich daher weitgehend auf den ägyptischen. Zu Ehren Julius Cäsars

aber wurde der Monat Quintilis in Juli umbenannt.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts hatte sich ein Fehler von 10 Tagen in den Kalender eingeschlichen, so dass eine neue Reform unumgänglich war. Sie wurde durch den Papst Gregorius XIII. im Jahre 1582 vorgenommen. Die Schaltung wurde geändert und die durchschnittliche Jahreslänge auf 365,2425 Tage festgelegt. Dieser, der heutige Kalender, ist nun so genau, dass er erst in 3000 Jahren vom Lauf der Sonne um einen Tag abweichen wird, und darüber braucht man sich heute wohl noch nicht den Kopf zu zerbrechen.

Diese Zeitrechnung ist mittlerweile zur allgemein anerkannten und angewandten sowie zur offiziellen geworden. Trotzdem ist es aber nicht völlig selbstverständlich, dass jeder eine eigene Agenda in der Tasche hat, die sowohl mit allen andern, als auch mit dem Lauf der Sonne so genau übereinstimmt. Deshalb ist die Leistung vom ägyptischen Astrologen bis zum Kalenderreformer des Spätmittelalters bewundernd zu würdigen.

Als ich zwanzig war, gab's den Kult der Teenager noch nicht. Es galt noch nicht als aussergewöhnlich tolles Verdienst, dass man erst zwei Jahrzehnte auf der Welt war.

Peter Ustinov

## Granat, der Stein des Monats Januar

Der Granat ist ein von alters her bekannter Edelstein. Aber wussten Sie, dass er der Stein des Monats Januar ist?

Der Name wird gerne auf das lateinische Wort granum (= Korn) zurückgeführt. Die Familie der Granate weist eine erstaunliche Mannigfaltigkeit auf. Am bekanntesten ist die dunkelrote Art (Pyrop) aus Böhmen, gefolgt vom violettroten Stein (Almandin), dem braunen (Hessonit), dem orangefarbenen (Spessartin) und dem aus dem Ural und Kongo stammenden und sehr seltenen grünen Stein (Demantoid).

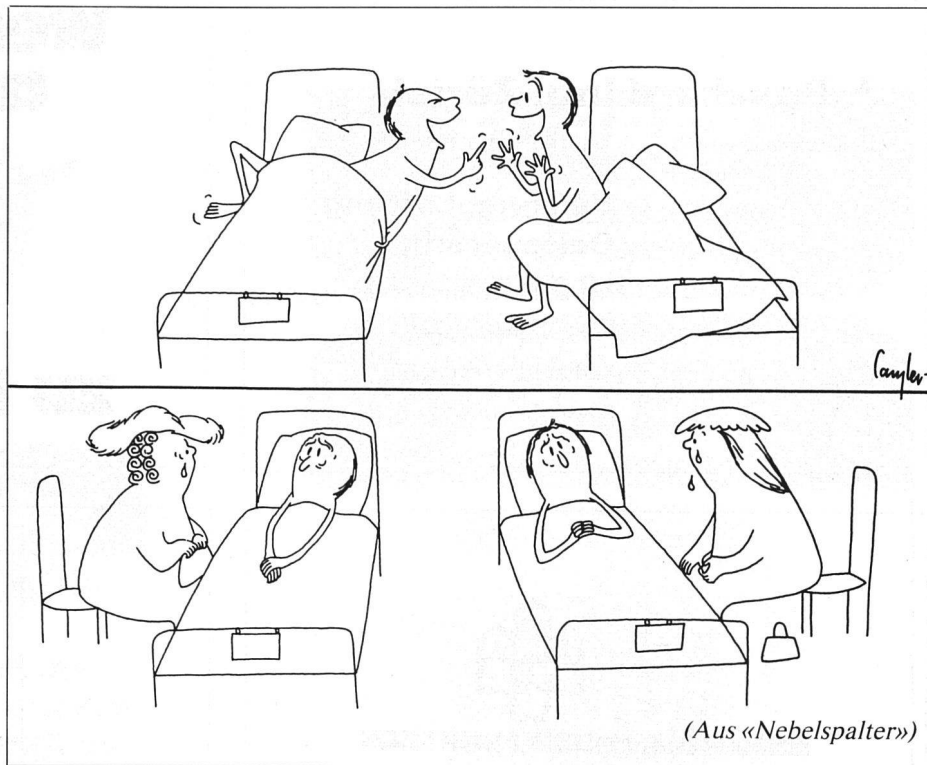
Ausser in den bereits genannten Gegenden werden auch auf Ceylon, in Südafrika, in Indien und auf Madagaskar Granate gefunden.

Es hiess vom Granaten, dass er seines Trägers Herz leicht und fröhlich werden lasse und die Schwermut vertreibe. Man glaubte auch, dass dem Besitzer eines Granaten alles nach Wunsch gehen würde. Die im Januar Geborenen haben also einen schönen und abwechslungsreichen Edelstein zum Begleiter. Möve

## Er ist voll...

Das Telefon läutet – ich nehme ab und höre die Stimme meiner langjährigen Schulfreundin: «Du, jetzt ist er voll!» «Ja», stottere ich etwas verlegen, «ja, und was hast du nun getan?» – «Einen zünftigen Tritt habe ich ihm gegeben. Ich bin so wütend, ich möchte ihn am liebsten zum Fenster hinauswerfen!» Ach ja, ich wusste, dass der Mann meiner Freundin nach dem Feierabend hie und da ein Glas Wein trinkt, aber mehr nicht. Und nun das! «Sag' doch etwas», ruft Sheila ins Telefon, «sei doch nicht einfach stumm!» Und weiter ruft sie zornig: «Du, ich kann ihn nicht mehr sehen, könntest du ihn nicht wenigstens für einige Zeit zu dir nehmen?» – «Ums Himmels Willen, Sheila, denk doch, was würde mein Mann sagen – nein, ausgeschlossen!» – «Aber du hast doch noch mehr so Antikes herumstehen, das macht euch doch nichts aus; du kannst ihn ja in die Garage stellen! Er frisst kein Heu!» Ist so etwas möglich, denke ich entsetzt. «Aber könntest du denn nicht jetzt zuerst einmal den Hausarzt rufen», meine ich, «so geht das doch nicht?» – «Da kann mir kein Doktor helfen, er ist voll!» – «Aber bitte, Sheila, wo hat's keinen Platz mehr, und was ist denn eigentlich voll?» – «...He, tänk min AHV-Chaschte!»

Da lachen wir zuerst einmal tüchtig über das Missverständnis und dann sagt mir Sheila, dass sie seit langer Zeit all'



das in einen alten Kasten stecke, was sie einmal erledigen und verarbeiten will, wenn sie nicht mehr ausser Haus arbeiten gehen muss. In diesem AHV-Kasten türmen sich Stoffe, Handarbeiten, angefangene Bastelarbeiten, Zeitungsausschnitte, die sie sortieren will, Heftli, Reisebeschreibungen, die sie lesen will, Rezepte zum ausprobieren, Kursprogramme, tausend nette Aufmerksamkeiten, die sie ihrer Familie, ihren Freunden und Bekannten erweisen möchte. Briefschulden sind abzutragen, Fotos sollten sortiert und eingeklebt werden, und noch manches mehr! Und jetzt eben hats keinen Platz mehr im Kasten, in ihrem AHV-Kasten. Noch vier Jahre hat sie vor sich, aber das Möbel im «Kämmerlein» kann nichts mehr aufnehmen. Schon hat sie sich ein Verzeichnis angelegt, fein säuberlich, mit Stichworten. «Glaubst du, werde ich jemals dazu kommen, all' das zu erledigen, was ich heute auf die Seite schieben muss?» fragt Sheila. Manchmal, wenn ihr Mann an seinem wöchentlichen Schachabend mit Freunden zusammensitzt, geht sie mit dem Verzeichnis in der Hand zum Ka-

sten und denkt an den Tag, da sie dessen Inhalt in Angriff nehmen kann. Dieser AHV-Kasten, wie sie ihn nennt, gibt ihr Auftrieb und Kraft, die letzte Hürde zu nehmen. Sie wird es schaffen. Möve

## Aus Bewerbungsschreiben

Da es schon früher mein Wunsch und meine Freude war, die kriminelle Laufbahn zu gehen, erlaube ich mir höflich, mich für diese Stelle als Polizeirekrut zu bewerben.

Am Ende der Schulpflicht begab ich mich nach Genf, um mich der französischen Sprache zu ermächtigen. Dieselbe besitze ich heute noch.

Ich bin immer noch ledig, obwohl ich in der Flab. Batter. 1/18 als Korporal angestellt bin und etwas Französisch und Englisch spreche.

